

Thornener Presse.



Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6 $\frac{1}{2}$ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204. Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 94.

Mittwoch den 23. April 1890.

VIII. Jahrg.

* Zur Frage der Kinderarbeit.

Nach Mittheilungen, welche anderweitig über den Inhalt der gegenwärtig den Bundesrathsausschüssen zur Vorberathung vorliegenden Novelle zur Gewerbeordnung verlaublich sind, liegt es auch in der Absicht, die bisherigen Bestimmungen über den Schutz der in den Fabriken beschäftigten Kinder zu erweitern. Die Beschäftigung der Kinder in den Fabriken hat bei uns seit den 70er Jahren eine absteigende und eine aufsteigende Richtung gezeigt. Nach den Zahlen, welche hierüber in den Berichten der Fabrikaufsichtsbeamten und an anderen amtlichen Stellen vorliegen, waren während des Jahres 1875 im deutschen Reich ohne Elsaß-Lothringen 21 096 Kinder von 12 bis 14 Jahren in Fabriken beschäftigt. Davon entfielen 8 284 auf Sachsen und 7 076 auf Preußen. 1882 war diese Zahl auf 14 600 gesunken. Von da an begann jedoch die aufsteigende Richtung. Die Zahl stieg 1883 auf 18 395, in 1884 auf 18 895, in 1886 auf 21 035 und in 1888 auf 22 913. Von den letzteren kamen 11 474 auf Sachsen und 6 225 auf Preußen. Die Kinderarbeit in Preußen war demnach auch noch in dem letzten Jahre, über welches nach dieser Seite amtliche Mittheilungen vorliegen, geringfügiger als im Jahre 1875. Von den im Jahre 1888 in Fabriken beschäftigten Kinder entfielen 8004 auf die Textilindustrie, 5278 auf die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, 2416 auf die Industrie der Steine und Erden, 1275 auf die Metallverarbeitung, 1229 auf die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, 1012 auf die Papier- und Lederindustrie, 904 auf die Industrie der Bekleidung und Reinigung, 811 auf die Anfertigung von Maschinen, Werkzeugen und Instrumenten, 889 auf den Bergbau, das Hütten- und Salinenwesen, 563 auf die polygraphischen Gewerbe und der Rest auf andere Beschäftigungsweige. Die Textilindustrie und die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel würden demnach diejenigen sein, die in erster Linie von einer Erweiterung des Kinderschutzes betroffen würden. In welcher Weise diese Erweiterung geplant ist, ist nicht bekannt. Sollte sie so beabsichtigt werden, wie sie der Reichstag mehrmals beschlossen hat, also so, daß die Kinder erst nach vollendetem 13. Lebensjahre und absolvirter Schulpflicht zur Fabrikarbeit zugelassen werden, so würden auch die verschiedenen Landestheile Deutschlands in verschiedener Weise von derselben berührt werden. Es ist ja bekannt, daß, während im größten Theile Norddeutschlands die Schulpflicht 8 Jahre dauert und der Regel nach mit dem vollendeten 14. Lebensjahre erlischt, sie in Bayern nur sieben Jahre währt und schon mit dem 13. Jahre endet. Jedoch giebt es innerhalb einzelner Staaten beispielsweise in Preußen auch für die verschiedenen Provinzen verschiedene Bestimmungen über die Beendigung der Schulpflicht. So währt in Schleswig-Holstein die Schulpflicht bis zur Konfirmation, in den übrigen Provinzen bezw. Regierungsbezirken theils bis zu dem auf das 14. Lebensjahr folgenden, theils bis zu dem vollendeten 14. Lebensjahre nächstliegenden Entlassungstermin. In der Rheinprovinz können Kinder schon 6 Monate vor dem 14. Lebensjahre entlassen werden, wenn sie die Schulpflicht haben und dringende häusliche Verhältnisse es erfordern. Diesen Verhältnissen entsprechend würde, falls die Erweiterung des Kinderschutzes in der vom Reichstage beschlossenen Form vorgenommen werden sollte, derselbe für verschiedene

Gegenden eine wenn auch nicht sehr verschiedene Gestalt aufweisen. Wie immer aber auch die Ausdehnung des Kinderschutzes ausfallen möge, es besteht nirgends ein Zweifel darüber, daß danach, wenn nicht andere gesetzliche Vorschriften erlassen würden, viele Kinder in der Hausindustrie noch zu anstrengender Arbeit verwendet werden würden. Es ist demnach anzunehmen, daß in der Novelle Vorkehrungen nach dieser Richtung getroffen werden.

Politische Tageschau.

Die Nachricht, der Kaiser werde im Oktober über Lissabon, wohin er sich mit einer Flotte begeben, nach Madrid kommen, wird von der „N. N. Z.“ als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Von gutunterrichteter Seite wird eine lebhaftere Betheiligung des Fürsten Bismarck an den Verhandlungen des Herrenhauses, dessen Mitglied er ist, sowie die Annahme eines Reichstagsmandats durch denselben in Aussicht gestellt.

Die Einbringung der Beamtenbesoldungsvorlage sowie der Vorlage wegen Aufhebung des Sperrgesetzes und der Verwendung des Sperrgelderfonds steht unmittelbar bevor. Die Erhöhung der Beamtenbesoldungen erfolgt durch Nachtragsetat, die Mittel zu den Gehaltserhöhungen werden aus den im Hauptetat zur Staatsschuldentilgung ausgesetzten Fonds entnommen. Der Nachtragsetat wird außerdem noch Forderungen enthalten, welche durch die Ablösung der Bergwerksabtheilung vom Arbeitsministerium und deren Vereinigung mit dem Handelsministerium bedingt sind. Insbesondere wird für das Handelsministerium ein neues Gebäude errichtet, da die jetzigen Räume angesichts der erhöhten Ansprüche an dieselben dem Bedürfnis nicht mehr entsprechen. Endlich wird der Nachtragsetat noch eine Forderung für die Korrektion der Zulda enthalten.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Sansibar hat der Reichskommissar Major Wissmann auf Vorstellungen des britischen Generalkonsuls den Erlaß gegen den Durchzug von Karawanen über Tanga und Pangani annullirt.

Der Papst empfing Sonntag 6000 italienische Pilger und erklärte denselben, ihr Erscheinen habe einen besonderen Werth für ihn angesichts des großen Krieges der Sektarien in Italien gegen die Kirche. Alsdann beglückwünschte der Papst die Pilger, welche durch ihr offenes Glaubensbekenntnis zugleich die wahre Liebe zu Italien bewiesen, und ertheilte schließlich ganz Italien den Segen.

Präsident Carnot ist gestern Vormittag in Ajaccio unter Glockengeläute eingetroffen und von den Behörden und den angelegentlichsten Persönlichkeiten der Stadt begrüßt worden. Eine zahlreiche Volksmenge hatte sich eingefunden. — Von der Anwesenheit des Präsidenten in Toulon wird noch gemeldet, daß derselbe sich am Sonntag Vormittag an Bord der „Italia“ begab, den Admiral Lovera beauftragte, dem König Humbert seinen Dank abzustatten und den italienischen Offizieren Ordensauszeichnungen überreichte.

Wie aus Madrid gemeldet wird, hat am Sonnabend in der spanischen Kammer eine Debatte über die Affäre Benomar stattgefunden. Der Abg. Silvela wies nach, daß Graf Benomar seine Pflicht nicht verlegt, keine Enthüllungen

gemacht und keinen Angriff auf die Regierung gemacht habe; die letztere sei für die ganze Sache verantwortlich. Canalejas, der frühere Justizminister, lobte den Minister des Aeußern Vega de Armijo, der seiner Meinung nach stets korrekt und ohne jeden Geist der Feindseligkeit gegen Benomar gehandelt habe. Minister Armijo gab hierauf eine Erläuterung der Frage und versicherte, wenn Graf Benomar wie während seines vierzigjährigen diplomatischen Dienstes gehandelt hätte, dann würde sich die Regierung niemals in die Zwangslage versetzt gesehen habe, die Sache dem Tribunal zu unterbreiten. Der Führer der Konservativen, Canovas del Castillo, trat sodann für den Grafen Benomar ein und bemerkte, der einzige Vorwurf, welcher dem Grafen zu machen sei, sei der des Uebereifers. Der Bericht Benomars war eine rein geschichtliche Darstellung der Politik Deutschlands gegenüber Spanien seit der spanischen Restauration.

Stanley wird in Brüssel sehr gefeiert. Dem ihm zu Ehren vom Bürgermeister der Stadt am Sonntag gegebenen Banket wohnten auch Parke, Zephsen, Nelson und Wilson bei, ferner die Gesandten Englands und der Türkei, mehrere Minister, der Oberhofmarschall des Königs, hochgestellte Beamte des Kongostaates, sowie zahlreiche Notabilitäten der Finanz- und Handelswelt. Der Bürgermeister brachte Trinksprüche auf den König und auf Stanley aus. Letzterer dankte dann für den ihm und seinen Freunden bereiteten schönen Empfang und trank auf das Wohl der Stadt Brüssel und ihres Bürgermeisters. — Am Sonnabend hatte Stanley nach dem Diner im königlichen Palais ein längere Unterredung mit dem König.

Die portugiesischen Kammern sind am Sonnabend mit einer Thronrede eröffnet worden. Der interessanteste Passus darin ist die Aeußerung des Königs über den Streit mit Großbritannien, die nach dem Auszug des „Wolffischen Bureaus“ folgendermaßen lautet: „Zwischen der portugiesischen und der englischen Regierung sei ein Streit entstanden, der das Herz des Königs und aller Portugiesen tief berührte; er hege indessen die Hoffnung, daß die daraus entstandenen diplomatischen Verhandlungen für beide Nationen ehrenvoll zu Ende geführt werden würden; die Regierung werde im geeigneten Momente die diese Affaire betreffenden Dokumente vorlegen. Zu allen anderen Nationen beständen gute Beziehungen und von mehreren seien unzweideutige Sympathiebeweise zu verzeichnen.“ Eine Hindeutung auf die Verstärkung der Mittel zur Verteidigung des Landes bildet der Uebergang zu der Versicherung, daß die Regierung gewonnen sei, einerseits die Ordnung aufrecht zu erhalten und andererseits die Lage der Arbeiterklassen zu heben. Die Finanzen werden als befriedigend bezeichnet: Die Einnahmen des Staates seien dauernd im Zunehmen, während es andererseits nicht nöthig sei, die Ausgabe für den öffentlichen Dienst zu steigern. Schließlich appellirt die Thronrede, wie es scheint mit einer Anspielung auf Anregung zu internationalem Arbeiterschutz an den Eifer der Volksvertretung behufs Lösung derjenigen Aufgaben, welche die Mitwirkung aller Regierungen zum Wohle der Völker erheischen.

Das portugiesische Blatt „Economiste“ veröffentlicht einen amtlichen Protest des Gouverneurs von Quillmane

Sol.

Novelle von Eufemia Gräfin Ballestrem
(Frau von Adlersfeld).

(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ich schrieb unter diese Zeilen mit blutendem Herzen: „Die Erlaubniß ist ertheilt.“ Nichts weiter.

Vorhin, als ich diesen Brief zu schreiben begann, rollte der Wagen, der sie zur Station brachte, aus dem Schloßhofe, dann kam Fred und sagte niedergeschlagen:

„Sie ist fort, Mütterchen! Und sie wollte kein Wort von allem zurücknehmen.“

So ist's vorbei. Ich habe keine Tochter mehr, und mein Glück hat schon ein Opfer verlangt.

— Fred läßt Dich grüßen und Dir sagen, wie sehr er sich freute, Dich kennen zu lernen. — Xenia.“

Hans von Weiher war nun glücklich auf Kirchberg angelangt, vorläufig unter dem Titel eines Gastes des Hauses, denn erst nach Eröffnung der Jagd sollte die Verlobung der Fürstin proklamirt werden, — bis dahin waltete ein strenges Geheimniß über dem Ereigniß, von dem außer dem jungen Fürsten und seiner Schwester, die letzterer instruirte hatte, niemand etwas ahnte.

Weiher war bei seiner Ankunft auf der Station von einem hochgewachsenen jungen Mann von 20 Jahren empfangen worden und hatte zu seinem Erstaunen in demselben seinen Stiefsohn inspe kennen gelernt.

„Ja, hatten Sie denn geglaubt, ich sei noch ein Baby im Steckhosen?“ — hatte der Fürst die sichtlich Ueberraschung des Freiherrn lachend beantwortet. „Ich bitte Sie, in einem halben Jahre bin ich schon großjährig!“ — Also solch große Kinder hatte Xenia, die so jung, so zart, so elfenhaft ausah! Er hatte

ja nie nach dem Alter gefragt und den unfindlichen Ausbruch der Gräfin Sol von Kirchberg für das Elaborat eines verwöhnten Backfischchens gehalten, das eifersüchtig geworden war. Am Ende war diese Gräfin Sol auch schon eine erwachsene Dame — der junge Fürst hatte seinen Gast dann selbst nach dem Schloßhofe kutschirt und es voll verstanden, auf dem kurzen Wege dahin Hans von Weiher für sich zu gewinnen. Ein paar herzliche Worte über sein Verlobniß mit der Fürstin hatten Weiher vollends für den hübschen und offenen jungen Mann eingenommen und gegenseitiges Gefallen war das Resultat dieser ersten Begegnung.

„Sol ist eine Gans!“ hatte der Fürst mit Nachdruck gesagt, als Weiher eine darauf bezügliche Bemerkung fallen ließ. „Sehen Sie, Mama hat sie immer verwöhnt und Sol hat nie etwas von Mütterchens Liebe abgeben wollen, mich höchstens als stimmberichtig neben sich geduldet. Sie ist eben noch ein Kind!“ setzte er mit dem Bewußtsein des älteren Bruders hinzu.

Also ein Kind. Nun er, Hans von Weiher, wollte dieses enfant terrible erziehen helfen —!

Auf dem Schloße war's lebendig, — es waren Jagdgäste schon am Morgen vorher eingetroffen, doch die Fürstin Xenia empfing ihren Verlobten nicht im Kreise derselben, sondern in ihrem Boudoir — allein. Wie schön sah sie aus in diesem Zimmer, das wie in Gold getaucht schien — goldfarbene seidene Vorhänge und Möbelbezüge, vergoldet und weiß lackirt die Möbel selbst, goldfarbene die seidene, brochirten Tapeten und inmitten dieser warmen, leuchtenden Töne dieses sonnigen Farberaufsches, in dem es schwer und betäubend duftete von Theerosen und Marschall Niel-Rosen, die in großen, chinesischen Vasen in Massen Tische und Konsolen schmückten, grüßte von der Wand herab das lebensgroße Bild einer wunderschönen jungen Dame in goldbrothem Haar, das weiße, golddurchwirkte Gazelleid mit Sonnenblumen geschmückt, Sonnenblumen an der Brust, Sonnenblumen als Schmuck der silber-

weisen Courschleppe von Atlas und sonst kein anderer Schmuck, als eine so schlicht aussehende und doch so kostbare Perlenkette um den schlanken, schneeweißen Hals, eine ebensolche Perlenkette um den hochaufgesteckten Haar, halb in dem leuchtenden Vordergelände verschwimmend. Und diese Lichtgestalt hatte der Künstler an eine weiße, getafelte und mit goldenen Arabesken geschmückte Wand gestellt, von der das Licht auszugehen schien, das in seinen, silberartigen Rinnen den reizenden Kopf, die leichte, schlante Figur umwogte.

Weiher war einen Moment wie geblendet in dem gelben Boudoir und mechanisch fast küßte er die schlanken Hände der Fürstin Xenia, die sie ihm beide zum Willkommen bot.

Wie schön, wie apart sah sie aus in dem leuchtenden Rahmen dieses Zimmers mit ihren dunklen Augen und Haar, ihrem alabasterbleichen Teint — als aber Weiher's Blick von ihr auf das Gemälde an der Wand huschte, da erschraf er fast über den Kontrast, und seine Braut dünkte ihm neben dieser Lichtgestalt wie der Schatten der Astarte — räthselhaft bestrickend, aber so fremd, so todt.

Es war ein Glück, daß sie ihn bald in ein türkisch eingerichtetes Nebenzimmer führte, wo der Zauber wich und er bewundernd der reizenden Frau ins Auge sah, die sein werden wollte für's Leben.

Von der Fürstin Tochter ward nicht gesprochen — wozu jetzt diesen wunden Punkt berühren, der so wie so noch genug Schmerzen mußte, ehe die Wunde vernarbt war?

„An unserer lieben Fürstin hat Karlsbad diesmal Wunder gewirkt,“ meinte man unter den Gästen. „Sie sieht fabelhaft jung aus — keiner würde sie für die Mutter ihres Sohnes halten!“ — „Und so heiter, so förmlich verklärt sieht sie aus!“ meinten andere. „Was mögen sie nur mit diesem Weiher haben?“ fragte man sich dann. „Wie man hört, nur eine Babebekanntschafft, aber der Fürst zeichnet ihn kolossal aus. Woher stammt er?“

„Ich kenne ihn noch von seinem Regimente her,“ berichtete

Die Verlobung unserer Tochter **Johanna** mit dem berittenen Gendarm **Bernhard Jordan** zu Vign beehren sich ergebenst anzugeben.
 Neu-Steinau im April 1890
C. Harbarth und Frau.

Bei meiner Abreise sage allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Jolly, Stabschoboff.

Bekanntmachung.
 Die **Kommunalsteuerrollen** der Stadt Thorn einschließlich derjenigen für die Beamten, Forensen und juristischen Personen für das Etatsjahr 1. April 1890/91 werden in der Zeit vom 28. April bis einschließlich den 12. Mai cr. in unserer Kämmererkasse zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Klamationen gegen die Veranlagung der Beamten, soweit die Richtigkeit der Berechnung angefochten wird, ferner der Forensen und juristischen Personen sind binnen einer Präklusivfrist von 3 Monaten, also bis einschließlich den 12. August cr. bei dem unterzeichneten Magistrat schriftlich anzubringen. In allen übrigen Fällen, wo die Veranlagung zur Kommunalsteuer lediglich durch Zuschläge zu den Staatssteuern bewirkt wird, ist die Klamation gegen letztere zu richten und deshalb nur beim königlichen Landratsamt hier selbst anzubringen.

Die Berichtigung der fälligen Steuer darf durch Klamation nicht aufgehalten werden, muß vielmehr vorbehaltlich der Erstattung etwaiger Ueberzahlung in den gesetzlichen Fälligkeitsterminen erfolgen.
 Thorn den 22. April 1890.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Bei der hiesigen, nach dem Lehrplane für Mittelschulen unterrichtenden Bürger-Mädchenschule ist die Stelle eines **evangelischen Mittelschullehrers** sogleich zu besetzen.
 Das Gehalt der Stelle beträgt 1500 Mt. und steigt in sechs dreijährigen Perioden um je 150 Mark auf 2400 Mark.
 Die Pensionierung erfolgt unter Anrechnung des früheren Dienstalters.
 Bewerber, welche evangelischen Bekenntnisses sind und die Prüfung als Mittelschullehrer bestanden haben, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bei uns bis zum 15. Mai cr. melden.
 Thorn den 18. April 1890.
Der Magistrat.

Zwangsvollstreckung.
 Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Gumowo**, Band I Blatt Nr. 25, und **Neudorf**, Band I Blatt Nr. 18, auf den Namen des Landwirths **Jacob Theodor Becker** eingetragenen, zu **Gumowo** bzw. **Neudorf** belegenen Grundstücke
 am 30. Mai 1890
 vormittags 10 Uhr
 vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Terminszimmer Nr. 4, versteigert werden.

Das Grundstück **Gumowo** Nr. 25 ist mit 5,77 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1,82,20 Hektar zur Grundsteuer, mit 90 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer und das Grundstück **Neudorf** Nr. 18 mit 4,66 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1,33,30 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.
 Thorn den 17. April 1890.
Königliches Amtsgericht V.

Die größte Auswahl von
Damen-, Herren- und Kinderstiefel

empfehle zu ganz ausnahmsweise billigen Preisen. **Befellungen** nach Maß werden modern und sauber, sowie **Reparaturen** schnell ausgeführt.
A. Wunsch,
 Elisabethstr. neben der Neustadt, Apotheke.
5. Marienburger Geldlotterie.
 Ziehung am 7., 8. und 9. Mai 1890.
Auschl. baare Geldgewinne. Hauptgewinn 90000 Mt.
 Ganze Lose à 3,30 Mt., halbe Anteillose à 1,70 Mt.

Königsberger Pferde lotterie.
 Ziehung am 14. Mai cr.
 Lose à 3,30 zu haben bei
C. Dombrowski-Thorn,
 Katharinenstraße 204.
 Bestellungen von außerhalb sind 10 Pf. für Porto beizufügen.

Holzverkaufsbekanntmachung.
 Für die Schutzbezirke **Barbarken** und **Ollet** haben wir auf das Quartal April-Juni cr. keinen Holzverkaufstermin angelegt, vielmehr erfolgt der Verkauf der eingeschlagenen Holzbestände freihändig durch Herrn Oberförster **Schödon**. Es sind noch vorhanden:
a. in Barbarken:
 im Schlage **Jagen 31b, 46b:** 578 Km. Kiefernloben, 166 Km. Spaltknüppel, 289 Km. Stubben und 102 Km. Reifig I.;
 in der Totalität: 27 Km. Kiefern-Spaltknüppel und 23 Km. Stubben;
 in den Durchforstungen **Jagen 37c, 46a, 41b, 41Aa, 53a:** diverse Kiefern-Stangenhausen mit 74 Km. Reifig II. Klasse.
b. in Ollet (alter Theil):
 im Schlage **Jagen 57b:** 20 Kiefernstangen I. Klasse (starke Leiterbäume), 407 Km. Kloben, 109 Km. Spaltknüppel, 12 Km. Rundknüppel, 213 Km. Stubben und 50 Km. Reifig I.;
 in der Totalität: 18 Km. Kiefernloben, 12 Km. Spaltknüppel, 38 Km. Stubben, 9 Km. Reifig I., 2 Km. Reifig II. Klasse;
 in den Durchforstungen **Jagen 67a, 68b, 69a, 69Fde:** 4 Km. Kiefernloben, 10 Km. Spaltknüppel, 5 Km. Stubben und 113 Km. Reifig II. Klasse.
c. in Ollet (neuer Theil):
 an den Saatkämpfen und auf den neuen Gestellen: 7 Km. Eichenloben, zum Theil 2 Meter lang, 1 Km. Rundknüppel, 14 Km. Stubben und 5 Km. Reifig I. Klasse, 146 Km. Kiefernloben, 39 Km. Spaltknüppel, 13 Km. Rundknüppel, 133 Km. Stubben und 44 Km. Reifig I. Klasse.
 Thorn den 1. April 1890.
Der Magistrat.

Mineralwasser-Fabrik Max Pünchera
 Strobandstraße Nr. 15
 empfiehlt: Selterwasser mit destillirtem Wasser bereitet, in Siphons, Patentflaschen und grünen Korfflaschen. **Brauselimonaden**, ein erfrischendes wohlschmeckendes Getränk.
Himbeer-, Apfelsinen- und Citronensaft.

Bekanntmachung.

In **Hempler's Hotel Culmerstrasse 310 parterre**
 kommen zum

schleunigen Ausverkauf
 von heute ab
große Posten Tafel- und Theegedecke, Tischtücher, Servietten, Handtücher in Damast, Jaquard- und Hauswargewebe.
 Ferner:
Große Posten Bett-Inletts und -Drells in allen Breiten, bunte Bettzeuge in Leinen und Baumwolle, weiße Bett-Damaste in hochfeinen Mustern, Dowlas, Mendentuche, Vieleselder, Herrnhuter und Schlesische Leinen zu Leib- und Bettwäsche, Taschentücher und Bettdecken.

Englische Züll-Gardinen
 in creme und weiß, in großartigen Palmenstreifen und Phantasiemustern. **Unterkleider für Herren und Damen in Macco**, sowie nach Professor **Jägers System** und **Dr. Lehmann**, zu außergewöhnlich billigen, aber streng festen Preisen zum gänzlichen Ausverkauf.
 Zu Einkäufen für ganze Brautausstattungen wird diese so günstige und wohl nie wiederkehrende Gelegenheit, Waaren nur bester Fabrikate zu solch billigen Preisen zu kaufen, nicht mehr geboten.
 Der Verkauf dauert nur 3 Tage und findet statt von 8-1 und 2-7 Uhr.
 Wiederverkäufer werden hierauf ganz besonders aufmerksam gemacht.
Neumann's Ausverkauf aus Berlin.

Garnirte und ungarnte
Mädchen- und Damenhüte
 empfiehlt in großer Auswahl und in bekannt geschmackvoller Ausführung zu soliden billigen Preisen.
 Original **Pariser Modellhüte**
 verlaufe, um zu räumen, 50 pCt. unterm Preis.
Sonnenschirme
 in größter Auswahl am Plage, von den billigsten bis zu den elegantesten, empfiehlt
Julius Gembicki,
 Breitestraße Nr. 83.

Wir haben abzugeben
100 obm geprengte Steine, 100 obm Pflaster-Steine
 und jedes Quantum scharfen, lehmfreien Brand, sehr nützl. für Maurer z. Vermischung von Cement und Kalk, franco Schirps oder franco Bahn Thorn. Alles Nähere z. erf. bei Herrn **Samuel Wollenberg, Thorn.**
Lachmann & Co.
 Niedermühle bei Schirps.

Beethams Glycerin-Curke,
 unbezahlbar zur Verschönerung und Einberung der Haut. Allein echt bei **F. Menzel.**
 Zwei gut erhaltene **Krankenzüge**
 billig zu verkaufen bei **W. Boettcher, Expediteur.**

12000 Mark
 — auf einem städtischen Hausgrundstück zur 1. Stelle eingetragene Hypothek, zu 4% — sind vom 1. Juni ds. Js. ab abzutreten.
 Selbstabnehmer erf. Näheres **Culmsee C. V. 18** postlagernd.

Am **Mittwoch den 23. d. M.** nach 4 Uhr werde ich umzugshalber meine **Wirtschaftsgegenstände** als: **Serephon, Regulator, Fleischmaschine, Lombank, Spinde** sowie mehrere andere Sachen im Gasthause „Schwarzer Adler“ in **Klein-Moder** verkaufen. **R. Deltow, Kl.-Moder.**

Ein **Repositorium, eine Lombank,** eine Decimal- und eine Tischwaage, eine Hängelampe, sowie sämtliche Maße und Gewichte in gutem Zustande billig zu verkaufen bei **Stadtk, Brb. Vort., Goffr. 64.**

4 Offizier-Reitpferde
 aus russischen Gestüten
 stehen zum Verkauf bei **Joseph Modrzejewski,**
 Czernewitz bei Bahnhof Thorn.

Handwerkerverein.
 Donnerstag den 24. April cr. 8 Uhr:
Hauptversammlung.
 Tagesordnung: Rechnungslegung, Bericht der Kasserevisoren, Entlastung der Jahresrechnung.
Der Vorstand.

Thorner Beamtenverein.
 Sonnabend den 26. April
Gesellschafts-Abend
 mit Tanz
 in der **Ziegelei.**
 Der neue Saal ist von 6 Uhr ab dem Verein vorbehalten.

Tivoli.
 Heute **Mittwoch:**
Frische Waffeln
 Eine deutsche **Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** 1. Ranges wünscht für Thorn u. Umgegend einen in Organisation und Acquisition leistungsfähigen **Hauptagenten**
 unter denbar günstigsten Bedingungen v. sofort zu engagiren. Bedeutender Versicherungsbestand vorhanden. Gesl. Offert. sub 105 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein Gehrling
 kann von sofort eintreten bei **H. Gerdum, Photograph.**
Gehrlinge
 verlangt **F. Radock, Schlossermeister, Moder.**
 Suche vom 1. Mai cr. einen ordentlichen **Laufringen.**
Fritz Ulmer, Moder.

Mädchen für die Nachmittagsstunden gesucht **Luchmaderstr. 183, 3.**
Zwei gut möblirte Zimmer resp. Zimmer und Kabinet werden sofort oder vom 1. Mai cr. ab zu mieten gesucht. Offerten erbeten unter **E. R.** in der Exped. d. Ztg.
I möbl. Zimmer zu verm. **Brauerstr. 234.**
Eine herrschaftliche Wohnung 1 Treppe, bestehend aus 4 gr. Zim., 1 Alfoven und Zubehör mit Wasserleitung, ist per sofort zu verm. **Georg Voss, Baderstraße.**
Neust. Gerstenstr. 77 eine saubere Wohnung sofort zu vermieten.
I fl. Wohnz. zu verm. **Coppemühlstr. 234.**
Berechnungsh. Kl.-Moder 273 Baumt. (Schütz) vom 1. 5. cr. eine Wohnung v. 3 Zim. nebst Zubehör z. verm.

Die Kellerräumlichkeiten
 in unserem Hause Nr. 88, welche sich zu jedem Gewerbebetrieb sehr gut eignen, sind sofort preiswerth zu vermieten.
Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.
 Ein möbl. Zimmer zu verm. **Elisabethstr. 87.**
 Die 2. Etage zu vermieten. **H. Rausch, Gerdestr. 129.**
 Freundl. geräumige Familienwohnung zu verm. **Neu-Culmerdorfstr. 269.** Näher bei **A. Endemann, Elisabethstr. 269.**

Dem alten Osterhasen.
 Wir dachten hin, wir dachten her, Wer wohl der gute Hase war, Der uns die Eier hat geschickt Die uns doch gar so sehr enttäuscht.
 Gewiß ist er ein kluger Mann, Der auch die Zeitung lesen kann, Darum auf diesem Wege hier Danken wir recht herzlich dafür.
A. E. K. u. P.

Gesucht f. e. anständig. Mädchen v. tabellosem Hause, 30 Jahr, 1200 Th. Mitgift, zwecks Verh. **Herrenb. Co. Herren v. nur gutem Hause belieh. Off. u. „Eisner“ postl. Culm einzuf. Anonym v.**
Ein silbernes Armband
 verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition der Thorner Presse.

Ich ersuche die geehr. Herrschaften, welche Zuhörer resp. Augenzeugen der mir vom **Polizeimeister Palm** zugefügten Injurien und meiner Verhaftung am Sonntag Abend waren, um Angabe ihrer werthen Adresse. Auch ersuche ich den Herrn, der gesehen, wie ich von dem mich begleitenden Polizeiergeanten in roher Weise gestoßen wurde, um Angabe seiner Adresse.
Hans Tietz, Malergehilfe, Gerstenstr. 320.

Täglicher Kalender.

1890.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
April	27	28	29	30	—	—	—
May	—	—	—	—	—	—	—
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
Juni	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—